

Altersmythos CXXVII : Betagte wünschen - wenn immer möglich - die Anwesenheit von Familienmitgliedern bei ihrem Sterben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des
Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen
Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(2003-2004)**

Heft 81

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALTERSMYTHOS CXXVII

Betagte wünschen – wenn immer möglich – die Anwesenheit von Familienmitgliedern bei ihrem Sterben.

Wirklichkeit

Nur für eine kleine Minderheit ist die Anwesenheit von Familienmitgliedern wichtig für ein gutes Sterben; wichtig ist den meisten Schmerzfreiheit und kein lang anhaltendes von Abhängigkeit geprägtes Sterben

Begründung

Die qualitative Befragung von 14 Männern und 2 Frauen im Alter von 75 ± 5 Jahren mit Herzkrankheit oder Krebs, deren Sterbeprozess nicht unmittelbar bevorstand, ergab:

- Auf die Frage nach den Umständen für ein gutes Sterben nannten nur 2 die Anwesenheit von Familie und Freunden, 1 Person bezeichnete dies als Eigenschaft eines schlechten Sterbens.
- Als Umstände für gutes Sterben wurden genannt:
 - kein Schmerz (7x)
 - im Schlaf (7x)
 - plötzlich (6x)
 - ohne Beschwerden (4x)
 - ohne Wissen um das nahe Sterben (4x)
 - vorbereitet sein (3x)
- Als Umstände für schlechtes Sterben wurden genannt:
 - mit Schmerzen (11x)
 - lang andauernd (8x)
 - durch Unfall (7x)
 - abhängig sein (5x)
 - verkrebt (4x)
 - leidend (3x)

E.K. Vig et al: Good Deaths, Bad Deaths, and Preferences for the End of Life: A Qualitative Study of Geriatric Outpatients. JAGS 50: 1541-1548, 2002